

Gestaltet von der Klasse 7a der
Justinus-Kerner-Schule Ludwigsburg

Stimmen

Das sagen die Zisch-Reporter
zum Projekt

„Es war interessant zu sehen, wie geflüchtete Personen leben. Ich habe dadurch eine neue Perspektive auf das Thema gewonnen.“

Ejona

„Ich finde es toll, dass sich Saleh in Deutschland integrieren möchte. Es war interessant zu erfahren, wie und warum er ins Land gekommen ist.“

Helen

„Ich konnte den Beruf der Sozialarbeiter kennenlernen und dabei lernen, was man in diesem Beruf können sollte und wofür man zuständig ist.“

Etna

„Ich hatte wenig Vorstellung davon wie geflüchtete Personen in Ludwigsburg leben und wie das ganze organisiert ist.“

Mariia



Die 7a vor der Einrichtung für Geflüchtete in Eglosheim.

Fotos: privat

Thema

Das Leben von Saleh Saleh

Die Klasse 7a spricht mit einem Geflüchteten über seinen Lebensweg

LUDWIGSBURG

Vor einiger Zeit besuchten wir mit unserer Klasse 7a eine Einrichtung für Geflüchtete in Eglosheim. Dort haben wir einen Mann kennengelernt, der uns von seiner Reise nach Deutschland berichtet hat. Er erzählte, welche Schwierigkeiten er hatte und wie er es geschafft hat, aus dem Irak zu fliehen.

Der Mann, mit dem wir geredet haben, heißt Saleh Saleh und er ist 32 Jahre alt. Er hat im Irak studiert und als Geographie- und Geschichtslehrer gearbeitet. Er kann vier Sprachen sprechen, unter anderem Englisch, Arabisch und ein bisschen Deutsch. Er hat eine Frau, die ebenfalls als Lehrerin gearbeitet hat.

Wir haben gefragt, warum er und seine Frau geflüchtet sind und er sagte: „Wir mussten flüchten, weil es einige Probleme für uns im Heimatland gab.“

Er und seine Frau sind durch die Türkei, Bulgarien, Serbien und Ungarn bis nach Deutschland zu Fuß gelaufen. Diese anstrengende Wanderung ist vor allem in Serbien nicht gut gelaufen. Als sie dort ankamen, fanden sie die großen Probleme an. Sie mussten ein ganzes Jahr im Gefängnis verbringen. Die Gründe sind ihm unklar.

Saleh Saleh erzählte, dass es für ihn und seine Frau nicht einfach war, während sie im Gefängnis saßen. Es war unter anderem schwer, weil das Zimmer auch richtig klein war.

Er sagte auch, dass es dort viele Familien

gab und alle nur ein Zimmer teilen konnten. Es war vor allem für die Familien schwer, die viele Kinder hatten, weil es da nicht genug Platz und wenig Essen und Trinken gab.

Sie hatten Glück, dass sie in dieser Zeit noch keine Kinder hatten, weil sie gesehen haben, dass es sehr schwierig für die anderen Familien war. Ein Jahr später wurden sie wieder aus dem Gefängnis freigelassen. Nach diesem schrecklichen Abenteuer liefen sie weiter, um ein Zuhause zu finden.

Als sie in Deutschland angekommen sind, hatten sie ein paar Schwierigkeiten. Saleh Saleh hat nach einer Arbeit gesucht, aber er wurde mehrfach für einen Job abgelehnt. Er hat inzwischen insgesamt drei Kinder, einen Jungen und zwei Mädchen. Aktuell sucht er weiter nach einer Arbeit. Er möchte gerne einen Job, wo er Autofahren kann. Um dies zu erreichen, besucht er einen Sprachkurs, um sein Deutsch weiter auszubauen. Wir hoffen, dass er bald eine passende Stelle findet, da er auf uns einen sympathischen, ruhigen und motivierten Eindruck gemacht hat und wir ihm nach dieser Erfahrung eine positive Entwicklung wünschen. Es muss schwer sein, in ein komplett fremdes Land zu kommen, ohne große Sprachkenntnisse zu besitzen und dabei solch eine schwierige Reise unternommen zu haben. Es war eine interessante Erfahrung, die Geschichte einer geflüchteten Person hautnah zu erleben.

Als sie in Deutschland angekommen sind, hatten sie ein paar Schwierigkeiten. Saleh Saleh hat nach einer Arbeit gesucht, aber er wurde mehrfach für einen Job abgelehnt. Er hat inzwischen insgesamt drei Kinder, einen Jungen und zwei Mädchen. Aktuell sucht er weiter nach einer Arbeit. Er möchte gerne einen Job, wo er Autofahren kann. Um dies zu erreichen, besucht er einen Sprachkurs, um sein Deutsch weiter auszubauen. Wir hoffen, dass er bald eine passende Stelle findet, da er auf uns einen sympathischen, ruhigen und motivierten Eindruck gemacht hat und wir ihm nach dieser Erfahrung eine positive Entwicklung wünschen. Es muss schwer sein, in ein komplett fremdes Land zu kommen, ohne große Sprachkenntnisse zu besitzen und dabei solch eine schwierige Reise unternommen zu haben. Es war eine interessante Erfahrung, die Geschichte einer geflüchteten Person hautnah zu erleben.

VON DER KLASSE 7A

HINTERGRUND

Was ist ein Geflüchteter?

Ein Geflüchteter ist eine Person, die sich nicht sicher fühlt in der eigenen Heimat. So eine Unsicherheit kann entstehen durch Krieg, Hungersnot und Verfolgung durch das Land. Menschen werden zum Teil verfolgt und unterdrückt, nur weil sie andere politische oder religiöse Ansichten haben. Es gibt vorübergehend Geflüchtete und dauerhaft Geflüchtete.

Hoffnung auf ein besseres Leben

Da die Zukunft im eigenen Land nicht gut aussieht, hoffen diese Menschen auf ein besseres Leben in einer anderen Region. Einige Leute verwechseln geflüchtete Personen mit dem Begriff Immigrant, was jedoch nicht richtig ist. Das Wort Flüchtling wird oft negativ genutzt und reduziert eine Person nur auf die Flucht. Diese ist aber nur ein Teil des Lebens dieser Leute. Am Ende sind es Menschen mit Jobs, Familien und Freunden, die leider gezwungen sind, ihre Gebiete zu verlassen. Der Schutz einer Person, die aus ihrem eigenen Land geflohen ist, ist ein Recht in Deutschland. Dieses nennt man Asylrecht, welches zu den Grundrechten hier gehört. Die Menschenwürde soll damit unter anderem geschützt werden. Viele Leute in Deutschland versuchen die Geflüchteten in Unterkünfte zu bringen und sie angemessen zu versorgen und zu integrieren. (Klasse 7a)



Die Schülerinnen und Schüler hören interessiert zu.



In Eglosheim darf die Klasse 7a hinter die Kulisse blicken.

ZEITUNG IN DER SCHULE

**Informationen rund um das
Zisch-Projekt**

Im Projekt Zisch - Zeitung in der Schule lernen Schüler die Leseformate digital und gedruckt kennen, gewinnen einen Überblick darüber, was Zeitung bedeutet und beinhaltet, wie sie aufgebaut ist und wie Nachrichten recherchiert werden. Die Schüler werden selbst zu Journalisten, indem sie im Klassenverband eine Zeitungsseite für die LKZ/den NEB gestalten. Jährlich nehmen circa 30 Schulen, 50 Klassen und 1400 Schüler der Klassenstufen 4 bis 12 teil.

■ **Für Schulen und Lehrer:**

Wenn Sie am Zisch-Projekt teilnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an Markus Moog vom IZOP-Institut, Tel. (0 24 08) 58 89 19 oder per Mail an mm@izop.de.

■ **Für Unternehmen:**

Wenn Sie sich im Rahmen von Zisch präsentieren und das Projekt fördern möchten, finden Sie weitere Informationen und unseren Kontakt unter www.lkz.de/business-abos. (red)

Wohnkomplex in Ludwigsburg

Die Klasse 7a blickt hinter die Kulissen einer Einrichtung für Geflüchtete

Am 20. März 2003 marschierten die Vereinigten Staaten in den Irak ein. Nach den Ereignissen vom 11. September 2001 sollte der Terrorismus bekämpft werden. Der Konflikt endete offiziell im August 2011 und die Truppen wurden aus dem Irak abgezogen. Doch im Dezember desselben Jahres begann der Bürgerkrieg. Viele Konflikte innerhalb des Landes sorgten für Missstände im Land. Etwa eine Million Irakerinnen und Iraker flohen daher aus dem Land. Zwischen dem Irak und Deutschland liegen 4303 Kilometer. Laut Google Maps dauert der Weg vom Irak nach Stuttgart allein schon mit dem Auto 46 Stunden.

Zum 31. Dezember 2023 lebten laut Schätzungen des Statistischen Bundesamtes etwa 250 000 Menschen aus dem Irak in Deutschland. Am 18. April gingen wir, die Klasse 7a, zu einem Wohnkomplex für geflüchtete Personen. Dieses befindet sich in der Nähe der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg.

Einblicke in die Arbeit

Dort hat uns eine Aufgabe erwartet: Wir sollten Sozialarbeiter sowie einen Flüchtling interviewen. Die Klasse teilte sich dabei in zwei Gruppen auf. Zunächst gewährten uns zwei Sozialarbeiter und eine Studentin Einblicke in ihre Arbeit, bevor wir die geflüchtete Person kennenlernen konnten. Sozialarbeiter unterstützen Menschen, die in ihrem Leben Schwierigkeiten haben. Sie leisten alltägliche und moralische Hilfe für Bedürftige, in diesem Fall also für Personen mit einer Fluchtgeschichte. Die Sozialarbeiter helfen hier bei den Geflüchteten bei Dokumenten und der Wohnungssuche. Es werden unterschiedliche interne Veranstaltungen angeboten und beispielsweise bei der Vermittlung von Deutschkursen geholfen. Auf diese Weise soll eine Integration der Menschen gewährleistet werden, damit ein gutes Miteinander funktioniert. **VON DER KLASSE 7A**